

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 26 (1922-1923)
Heft: 6

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Bürgerhaus im Kanton Bern. 11. Band. Zweiter Teil. Herausgegeben vom Schw. Ingenieur- und Architektenverein. Preis Fr. 36.— Verlag: Art. Institut Orell Füssli, Zürich. Der Band 11 des vom schweizerischen Ingenieur- und Architektenverein herausgegebenen prächtigen Sammelwerkes „Das Bürgerhaus in der Schweiz“ enthält die Darstellung von Häusern der Stadt Bern und von Patriziersitzen in der Landschaft. Er bildet die Ergänzung zu dem als Band 5 des Werkes 1917 erschienenen 1. Teile, der die Bürgerhäuser des Kantons Bern außerhalb der Hauptstadt umfaßt. Die Stadt Bern ist nicht ohne Grund von jeho wegen der Schönheit ihrer Lage, ihrer Gassen und ihrer Gebäude gepriesen worden; sie ist noch heute ein hervorragendes Beispiel edler, stilvoller Baukunst. Aus gotischer Zeit sind leider nur wenige und mit Ausnahme von drei schönen Erfern nur bescheidene Häuser erhalten. Aber schon mit dem 17. Jahrhundert setzte eine Bauperiode von starker künstlerischer Eigenart ein. Das 18. Jahrhundert vollends hat eine solche Fülle reizender Bauten — durchgehends in seinem französischem Stile — geschaffen, daß die Auswahl schwer geworden ist. Die Landsitze zeigen die Entwicklung der Wohnkunst von den Burgen zu den massiven Herrensitzen des 15. und 16. und zu den geschmackvollen Schlössern und Campanien des 17. und 18. Jahrhunderts. An den schönen Beispielen dieser Anlagen, an welchen hervorragende Architekten ihren hohen Kunstsinn betätigt haben, wird jedermann sein eigenes Kunstgefühl bilden und schärfen können. — Den Text haben Fachmänner bearbeitet: Prof. Dr. Heinr. Türl, Bundesarchivar, war durch langjährige topographisch-historische Studien befähigt, die zuberlässigste Auskunft über die Geschichte der Bauwerke zu erteilen und Architekt E. J. Propper, Professor am Kant. Technikum in Biel hat mit sicherem Urteil die architektonische und künstlerische Würdigung dazu beigetragen. Ausstattung und Druck sind tadellos. Dank allen diesen Vorzügen ist der Band Bern 2 einer der interessantesten der ganzen Serie und wird sicher die volle Anerkennung des Fachmannes wie des Laien und überhaupt jedes Freundes edler Baukunst finden.

Die Abenteuer des Müllers Crispin

in. Nach schlesischen Sagen erzählt von Fuia ne Karwath. Mit Zeichnungen von Willibald Krain. (Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt.) — Nicht in wirrer, eigenwilliger Phantasie spinnt Karwath die Fäden der Handlung; sie knüpft an Sage und Übergläuben des Volkes in den schlesischen Bergen an, Figuren der germanischen Mythologie, vor allem Wotan selbst, das Wilde Heer, der Werwolf, gewinnen, oft unter origineller Verkleidung und Neuformung, lebendige Gestalt und eigenes Wesen. Endem die Dichterin anderseits das Treiben in den Mühlen, die alten Buntbräuche und Sitten der Müller, das Leben des oberschlesischen Volkes (etwa im 17. Jahrhundert) mit frischem Realismus, oft auch mit gesundem Humor schildert, gibt sie all dem Märchenhaften eine feste Grundlage, dem Unheimlichen und Grausigen ein wohlthuendes Gegengewicht. Wie der junge Müller Crispin sich von seiner Wanderfreude und Abenteuerlust in das Netz dämonischer Naturgewalten und Spukgestalten ziehen läßt, wie sein guter Sinn und sein guter Stern ihn zuletzt wieder ins Freie und Lichte retten, das ist so anschaulich und packend erzählt, daß der Leser sich willig ins „alte romantische Land“ tragen läßt.

Bei der Deutschen Verlagsanstalt in Stuttgart erschienen: „Die fünf Don Juans und andere Narrenreien, von Heinrich Steiner. — Vier der närrischen Don Juans der Titelnovelle finden wahre Befriedigung in ihrer eigenen Verschrobenheit, die in förmlichster Weise dargestellt wird, und der fünfte, der echte, gewinnt der Liebe Preis. Auch in den andern drei Geschichten, die ein satirisch-historisch eingefärbtes Mäntelchen tragen, werden die absonderlichen Begebenisse zwar tüchtig verspottet, aber doch zu gutem Ende geführt. Die letzte Novelle endlich, „Umtreibe“, geißelt die Verworenheit unserer Tagespolitik und läßt einen Musterbeamten der alten Schule so völlig Kopflos werden, daß er fast seiner Würde vergißt. Über auch er findet schließlich zurück zur gestrafften Männlichkeit und dem seelischen Gleichgewicht seines kantleirätslichen Übermenschenums. Da es jeder gern sieht, wenn andern eine Kapuzinerpredigt gehalten wird, so ist dem amüsanten Buche ein — wenn auch nachdenklicher — Beifall sicher.

An unsere verehrl. Abonnenten

Wir richten an Sie die ergebene Bitte, unsere Monatsschrift in Ihren Bekanntenkreisen zur Anschaffung zu empfehlen oder uns Adressen von Interessenten aufzugeben, da wir keine kostspielige Propaganda treiben dürfen. Wir müssen dieses Jahr mit einem ziemlich großen Defizit rechnen und benötigen noch mindestens 2000 weitere Abonnenten, um für das nächste Jahr auf unsere Kosten zu kommen. Sie dürfen überzeugt darauf hinweisen, daß „A. h. S.“ die

billigste Monatsschrift der Schweiz ist und ihren Inhalt, auch illustrativ, stets reicher ausgestaltet.

Ihnen wie allen denen, die bereits eine ansehnliche Zahl neuer Abonnenten geworben haben, unsern aufrichtigen Dank!

Hochachtungsvoll

Das Bureau der Pestalozzigesellschaft,
Rüdenplatz 1, Zürich 1.

Redaktion: Dr. Ad. Böttlin, Zürich, Ayststr. 70. (Beiträge nur an diese Adresse!)  Unverlangt eingesandten Beiträgen muß das Rückporto beigelegt werden. Druck und Expedition von Müller, Werber & Co., Wolfbachstraße 19, Zürich.

Insertionspreise für schweiz. Anzeigen: $\frac{1}{4}$ Seite Fr. 160.—, $\frac{1}{2}$ Seite Fr. 80.—, $\frac{1}{4}$ Seite Fr. 40.—, $\frac{1}{8}$ Seite Fr. 20.—, $\frac{1}{16}$ Seite Fr. 10.— für ausländ. Ursprungs: $\frac{1}{4}$ Seite Fr. 200.—, $\frac{1}{2}$ Seite Fr. 100.—, $\frac{1}{4}$ Seite Fr. 50.—, $\frac{1}{8}$ Seite Fr. 25.—, $\frac{1}{16}$ Seite Fr. 12.50

Alleinige Anzeigenannahme: Annonen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich, Basel, Aarau, Bern, Biel, Chur, Glarus, Schaffhausen, Solothurn, St. Gallen